Wilhelm Schmeisser, Hermann Mohnkopf, Matthias Hartmann, Gerhard Metze (Hrsg.)

Innovation Performance Accounting

1. Aufl., Springer
Berlin 2010
453 Seiten, 139,05 €
ISBN: 978-3-642-01352-2

In Zeiten eines immer schnelleren Wandels der weltweiten Wirtschaft sorgen neue technische Möglichkeiten, eine fortwährend größere Menge an verfügbarem Wissen sowie sich permanent verändernde Kundenwünsche für einen zunehmenden Innovationsdruck. Dabei sind Innovationen als wichtiger Erfolgsfaktor im intensiven Wettbewerb nicht nur für Unternehmen überlebenswichtig, auch makroökonomisch sind sie von hoher Bedeutung. So bilden sie den Wachstumsmotor in einer Volkswirtschaft und wirken zudem der ökonomischen Stagnation entgegen. Jedoch ist häufig nur ein Bruchteil – nämlich 0,6 % – der Produktinnovationen am Markt erfolgreich. Dieser Blick auf die Erfolgsbilanz von Innovationsideen macht die Relevanz der Innovationserfolgsrechnung deutlich.

Die Herausgeber Professor Matthias Hartmann, Professor Gerhard Metze, Professor Hermann Mohnkopf und Professor Wilhelm Schmeisser verfolgen mit diesem Sammelband das Ziel, die Innovationsforschung voranzutreiben. Neben den Herausgebern widmen sich weitere zehn Autoren in 14 spannenden Artikeln auf über 450 Seiten der Thematik der Innovationserfolgsrechnung. Das Buch, welches unter dem Titel „Innovationserfolgsrechnung“ auch in deutscher Sprache erhältlich ist, ist dabei in sechs gut strukturierte Abschnitte untergliedert.

Der erste Teil „Introduction to Innovation Performance Accounting“ enthält eine einleitende Übersicht über die Innovationserfolgsrechnung. Hier wird zu-

nächst untersucht, welchen Einfluss der Innovationsgrad – inkrementelle versus radikale Innovation – auf den Erfolg einer Innovation hat. Im Ergebnis dieser Studie wird ersichtlich, dass der Neuigkeitsgrad einer Innovation kein Erfolgsfaktor ist. Um einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil zu erzielen, gewinnt vielmehr die Kombination von verschiedenen Innovationstypen an Bedeutung. Im weiteren Verlauf des ersten Teils werden der Aufbau und die Durchführung der rechnerischen Bewertung von Innovationen beleuchtet. Der folgende Artikel greift diese Thematik auf und vertieft sie weiter, indem er die Durchführung der Innovationserfolgsrechnung mittels Rating bzw. Bonitätsprüfung beschreibt. Den Abschluss des ersten Teils bildet eine Erfolgsrechnung am praktischen Beispiel der Bewertung pharmazeutischer F&E-Projekte. Hierbei werden u. a. der Entwicklungsprozess eines Medikaments sowie signifikante Charakteristika pharmazeutischer Projekte dargestellt bevor der Autor den Bewertungsprozess detailliert schildert.

Der zweite Teil des Sammelbands trägt die Überschrift „Innovation as Patent Evaluation and Accounting Problem“ und diskutiert im ersten Beitrag die Bewertung immaterieller Vermögenswerte. Nach einer Erläuterung der Grundlagen, wird der Leser dabei anhand eines ausführlichen Fallbeispiels schrittweise durch den Bewertungsprozess geführt. Im Anschluss daran werden die Besonderheiten der Bilanzierung von F&E-Aktivitäten nach IFRS dargestellt.

Im dritten Abschnitt: „Intellectual Property Management/Patentmanagement“ wird das strategische Patentmanagement zum Schutz von Innovationen fokussiert. Aufbauend auf einer Einführung in das strategische Innovationsmanagement wird der ganzheitliche Innovationsprozess als Unternehmensstrategie vorgestellt. Der Autor geht dabei speziell auf die Forschungs- und Technologieprojektorganisation ein und unterscheidet in diesem Zusammenhang nationale und internationale Trends. Ein Beispiel veranschaulicht den Innovationsprozess vom Problem bis zur Produktreife. Abschließend werden vertiefend alle Facetten des Patentmanagements beleuchtet.

Die Inhalte des vierten Teils werden unter dem Titel „Innovation Performance Accounting in the Context of Strategic Technology Management“ zusammengefasst. Als Einleitung dient ein Artikel zum

Thema Technologie-Kostenanalyse, wobei die Zielsetzung, der Ablauf und die Ergebnisse durch Handlungsempfehlungen und eine Analyse des Anwendungsnutzens ergänzt werden. Im Anschluss daran werden alle Aspekte der Technologie-Bilanzierung erläutert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erstellung einer solchen Bilanz und der Kennzahlenanalyse. Gesondert wird darauf hingewiesen, dass eine Unternehmensbeurteilung der Technologie- und Finanzperspektive bedarf. Weitere Artikel dieses Abschnitts befassen sich mit einem Technologie-Portfolio als Methodik der Innovationsbewertung sowie der Ressourcen-Bewertung von Innovationsprojekten.

Der fünfte Teil des Buches behandelt „Target Costing and Process Innovation Costs as Operating Cost of Technology Management and Innovation Marketing“. Wie schon die Überschrift vermuten lässt, beschäftigt sich der erste Artikel mit dem Target Costing. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Generierung von Target Prices und Nutzenbeiträgen von Produktfunktionen durch Conjoint-Analysen. Im folgenden Artikel werden das Target Costing und die Prozesskostenrechnung beispielhaft in die sog. Berliner Balanced Scorecard integriert. Zwei anschauliche Praxisbeispiele sorgen hierbei für eine hohe Verständlichkeit des Vorgehens.

Der sechste und letzte Teil des Sammelbands trägt die Überschrift „Technology Strategies Evaluation as General Concept for Innovation“ und stellt die Berliner Balanced Scorecard vertiefend dar. Die Besonderheit dieses Ansatzes liegt in der rechnerischen Verknüpfung der einzelnen BSC-Perspektiven mittels Techniken und Instrumenten des internen und externen Rechnungswesens.

Fazit: Der Sammelband beinhaltet betriebswirtschaftliche Konzepte zur Erfolgsbewertung im Innovationsprozess und eignet sich damit besonders gut als weiterführende Lektüre für Leser, die bereits über erste Kenntnisse der Spezifika des Innovationsprozesses und -managements verfügen. Zahlreiche Praxisbeispiele erleichtern es dem Leser einen Bezug zur unternehmerischen Tätigkeit herzustellen und das dargestellte Wissen auf diesen Kontext zu übertragen.

Stefanie Malz,
Vallendar